



Der Frankfurter Flughafen ist Ort der Urlaub-Reisen, der Heimkehr, des Business. „Tor zur Welt“. Doch für 3098 Menschen war er vergangenes Jahr Endstation der Hoffnung. Mit durchschnittlich zehn Abschiebungen pro Tag ist der Frankfurter Flughafen Tatort und Tor der deutsch-europäischen Abschiebepolitik. Es passieren hier permanente Menschenrechtsverletzungen, wenn Menschen gegen ihren Willen zur „Heimreise“ in Länder gezwungen werden, wo ihnen Armut, Folter oder Mord drohen. Ganz zu schweigen davon, dass ihnen das uns allen so selbstverständliche Recht auf Selbstbestimmung des Aufenthaltsortes komplett abgesprochen wird.

Wir sind gegen diese Politik, die Menschen illegalisiert oder nach Verwertbarkeitskriterien ausgrenzt. Deshalb wollen wir **am 20. Juni am Frankfurter Flughafen lautstark für ein Bleiberecht für alle demonstrieren. Ab 18 Uhr, Terminal 1, Bereich B.**

Doch vorher wollen wir uns gemeinsam mit euch mehr mit diesem Thema auseinandersetzen und uns informieren. Warum gibt es überhaupt Abschiebungen, wer wird abgeschoben und wie, und was kann man dagegen tun?

Um ein paar Antworten zu diesen Fragen zu finden, lädt diskursiv euch ein zur **Inforeihe „Tatort Flughafen“ mit Referent*innen, Filmen und Diskussion vom 6. bis 16. Juni in Mainz.**

7. Juni – Vortrag und Diskussion

19 Uhr im Zelt des „festival contre le racisme“, Wiese vor der NatFak, Johann-Joachim-Becher-Weg 21

Karl Kopp von ProAsyl berichtet uns 'vom täglichen Sterben' an den EU-Außengrenzen. Gleichzeitig soll es um die Frage gehen, wieso Europa es überhaupt zulässt, dass tausende Menschen beim Versuch der Einreise im Meer ertrinken?

9. Juni – Film, Vortrag und Diskussion

19 Uhr im Festivalzelt (s.o.), Johann-Joachim-Becher-Weg 21

Die Gruppe Jugendliche ohne Grenzen (JoG), ein Zusammenschluss jugendlicher Flüchtlinge, welche auch dieses Jahr auf der Innenminister*innenkonferenz wieder die/den „Abschiebeminister*in des Jahres“ wählen werden, berichten von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen.

14. Juni – Film

18 Uhr im Cine Mayence, Schillerstraße 11

Die Dokumentation „Abschiebung im Morgengrauen“ aus dem Jahr 2005 erhielt zahlreiche Preise für die ungeschminkte Darstellung, dessen was täglich in deutschen Abschiebebehörden vor sich geht und was mit den Menschen passiert die dieser Politik ausgeliefert sind.

